



Medienmitteilung vom 01. September 2020

Winzern für die Vögel

Zum Wohl der Heidelerche

Die Walliser Rebberge sind ein wichtiger Lebensraum für verschiedene, mittlerweile selten gewordene Vogelarten. Intensive Bewirtschaftungsformen führen allerdings dazu, dass diesen Arten zunehmend die Lebensgrundlage entzogen wird. Die Vogelwarte setzt sich dafür ein, dass sich die Heidelerche und die Zaunammer in den Rebbergen wieder wohl fühlen.

Sempach. – Die südexponierten, sonnendurchfluteten Hänge machen das Wallis zu einem idealen Weinanbaugebiet. Solche Rebberge sind auch die Heimat vieler Vogelarten, darunter die Heidelerche oder die Zaunammer. Beide Arten sind auf das Leben in warmen und trockenen Gegenden spezialisiert. Die Heidelerche schätzt es, wenn der Boden zwischen den Rebzeilen partiell begrünt ist, denn so findet sie ein reiches und gut zugängliches Insektenangebot. Die Zaunammer indes benötigt in ihrem Revier Sträucher und Bäume, welche sie zum Brüten sowie als Singwarten nutzt.

Doch in vielen Rebbergen sind Bäume, Sträucher und eine partielle Bodenbegrünung Mangelware. Vielmehr werden Rebberge heute oft intensiv bewirtschaftet: Die Bodenvegetation wird mit Herbiziden abgetötet, und wertvolle Kleinstrukturen wie Trockenmauern, Einzelsträucher und -bäume oder Niederhecken mussten zunehmend weichen. Das hat Spuren hinterlassen: Viele der spezialisierten Vogelarten der Rebberge mussten in den vergangenen Jahrzehnten das Feld räumen.

Seit 20 Jahren engagiert sich die Schweizerische Vogelwarte dafür, dass die Produktion von Wein im Wallis wieder vogelfreundlicher wird. In den Rebbergen von Chamoson-Leytron unterstützt ihre Walliser Aussenstelle die lokalen Winzer bei der vogelfreundlichen Begrünung der Böden und dem Anlegen von Kleinstrukturen. Alain Jacot, Leiter der Aussenstelle Wallis, betont: „Wir achten darauf, dass die Bodenbegrünung artenreich ist und gleichzeitig lückig bleibt. Dadurch fördern wir die Insektenvielfalt und damit auch die Heidelerche.“

Das Anlegen von Strukturelementen ist eine weitere Massnahme, Vögel in Weinbaugebieten zu fördern. In den Rebbergen der Vernetzungsprojekte Chamoson-Leytron sowie Salgesch-Varen-Leuk konnte die Aussenstelle dank einer erfolgreichen Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des Vernetzungsprojekts sowie lokalen Winzern rund 2000 Bäume und Sträucher pflanzen. So entstanden wieder mehr Nistplätze, beispielsweise für die Zaunammer.

(2333 Zeichen)

20 Jahre Artenförderung im Wallis

Das Wallis ist mit einer vielfältigen Vogelwelt gesegnet, darunter auch mehrere andernorts in der Schweiz selten gewordene Arten. Aufgrund der Bedeutung des Südschweizer Bergkantons für die Schweizer Avifauna war es der Schweizerischen Vogelwarte ein Anliegen, der Vogelförderung vor Ort einen besonderen Stellenwert einzuräumen und dabei auf die Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren zu setzen. Vor 20 Jahren gründete sie deshalb im Wallis die erste ihrer mittlerweile drei Aussenstellen. Die untenstehende Tabelle zeigt einen Auszug der wichtigsten Förderungsmaßnahmen und -projekte der Aussenstelle Wallis.

Förderungsmaßnahme	Ort	Wer profitiert?
Pflanzung von mehreren tausend Sträuchern und Bäumen	Weinberge Zentralwallis; u.a. Vernetzungsprojekte Chamoson-Leytron und Salgesch-Varen-Leuk	Wendehals, Zaunammer, Gartenrotschwanz
Bodenbegrünung	Weinberge Zentralwallis	Heidelerche, Wendehals
Heckenpflanzungen (~20km)	verschiedene Regionen; u.a. im Chablais im Rahmen von Vernetzungsprojekten, rund um das Naturschutzgebiet Rigoles de Vionnaz	Dorngrasmücke, Neuntöter
Anlegen und Bewirtschaftung extensiver Wiesen	Chablais, Martigny und Goms	Braunkehlchen, Feldlerche
Anlegen von Buntbrachen	Chablais	Feldlerche, Schwarzkehlchen
Revitalisierung Feuchtgebiete	Rigoles de Vionnaz	Kiebitz, rastende Zugvögel
Aufhängen von Nistkästen	Intensive Obstkulturen Zentralwallis, Traditionelle Kulturlandschaft Zentral- und Oberwallis, Intensive Kulturlandschaft Rhoneebene	Wiedehopf, Wendehals Zwergohreule Turmfalke
Aufschichtung von rund 60 Steinhäufen	Rhoneknie (Martigny-Fully)	Hermelin, Reptilien, Wiedehopf
Beweidung und Renaturierung der Felsensteppen	Leuk	Heidelerche
Schaffung lichter Waldstrukturen im Tal- und Berggebiet	Zentralwallis	Ziegenmelker, Birkhuhn

Weitere Auskünfte (Deutsch und Französisch)

Alain Jacot
Rue du Rhône 11
1950 Sion
Tel. 027 456 88 56
alain.jacot@vogelwarte.ch

Diese Mitteilung ist auf www.vogelwarte.ch/mediennews abrufbar. Dort können Bilder in guter Qualität heruntergeladen werden. Die unentgeltliche Verwendung dieser Bilder ist ausschliesslich im Zusammenhang mit dieser Medienmitteilung gestattet. Das korrekte Ausweisen der Fotoautoren wird vorausgesetzt.

Diese Medienmitteilung erscheint auch in französischer und italienischer Sprache.



In der Schweiz brüten nur noch etwa 250-300 Heideleichenpaare. Etwa die Hälfte davon lebt im Wallis. Rebberge sind ein wichtiger Lebensraum (Foto: © Ralph Martin).



Die Zaunammer brüdet in warmen Rebbergen mit Kleinstrukturen. Ihr kann mit Revitalisierungen geholfen werden (Foto: © Ralph Martin).



Eine partielle Bodenbegrünung in den Rebbergen kommt der Heidelerche, aber auch dem Wiedehopf, Wendehals oder Gartenrotschwanz zugute. Gehölze in Rebbergen bieten Brutmöglichkeiten für die Zaunammer sowie für weitere Vogelarten (Foto: © Archiv Schweizerische Vogelwarte).